

Heinrich Heine Geburtstags-Rallye

Über 12 Fragen musst du gehen (gerne am 13.DEZ durch die Düsseldorfer Altstadt)

Start: Bolker Str.53, Heine Geburtshaus

Lösungsbuchstaben immer rechts eintragen ↓

Hier wird der Dichter am 13.12.1797 in einem Hinterhaus geboren. Warum erhielt er den Vornamen Harry?

Harry war (A) Kurzform von Heinrich (S) Mr.Harry, Geschäftspartner des Vaters (Z) Hebräisch „der Erste“ _____

1. Station: Bolker Str. 34, an der Neander-Kirche

1801 kommt Heine in die Kinderschule der reformierten Gemeinde (hinter der Neanderkirche).

Wann wurde die Neander-Kirche in Betrieb genommen? (B) 1581 (C) 1684 (D) 1711 = _____

2. Station: Schneider-Wibbel-Gasse 5 - Bronzefigur

Auf dem Weg zur Grundschule treffen wir einen aufmüpfigen Dress-Maker. Er sitzt im Schneidersitz und näht.

Was verbirgt sich in den Rockfalten des Schneiders: (H) eine Maus (I) eine Zwirnrolle (K) eine Elle = _____

3. Station: Schulstr.11 - Maxhaus

Ab 1807 besucht Heine die höhere Schule (Eingang am Maxhaus)

Frage: Wie hieß diese Institution damals? (M) Gymnasium (N) Lyzeum (O) Oberschule (3) = _____

4. Station: Maxplatz mit Heimatbrunnen

Dieser Brunnen thematisiert auf 5 Reliefplatten große Ereignisse der Stadtgeschichte.

Wann reitet Kaiser Napoleon ganz in der Nähe am Berger Tor in die Stadt? (A) 1811 (E) 1812 (I) 1813 = _____

5. Station: Berger Allee 2 / Ecke Bäckerstr. Alte Stadtmauer

1801 gab es einen Friedensvertrag und die Stadtmauer wurde abgerissen; warum?

(P) militärisch sinnlos, da wenig Schutz (R) Alt und marode „fott damit“ (S) Arbeitsbeschaffungsmaßnahme= _____

6. Station: Rheinort 5 – in der Mitte vom Innenhof/ Nähe Zollstraße

Ein Schelm im Narrengewand sitzt auf einem Thron von Narrenkappen und zeigt der Obrigkeit den Spiegel.

Frage: Wie viele große Narrenschellen gehören zum Fußsockel? (Z) zwei (P) vier (T) acht = _____

7. Station: Marktplatz 3 / Gießer Junge

Ein Gießerjunge soll Silber eingesammelt haben für den Guss des Reiterstandbilds „Jan Wellem“.

Was hätte man nach Heine für das Silber kaufen können? (H) Apfeltörtchen (I) Bücher (K) Holzspielzeug = _____

8. Station: Marktplatz 9 / in der Mitte das Monument mit Blick auf das Rathaus

In den Sockel des Reiterstandbilds ist das Erstellungsjahr eingemeißelt: (E) 1711 (O) 1717 (U) 1754 = _____

9. Station: Burgplatz 12 (wo Goethe mal übernachtete)

Unterkunft im Gasthof „Prinz von Oranien“, zwecks Besichtigung der gegenüber liegenden Gemäldegalerie.

Was befindet sich heute in dem Galerie-Gebäude? (N) Pissoir (R) Weinladen (S) Büro des Kulturdezernenten

10. Station: Stadterhebungsmonument am Burgplatz

Wo versteckt sich hier ein Hinweis auf den Tambour Le Grand, der von Heinrich Heine einst bewundert wurde?

Gesucht werden die Arbeitsgeräte eines Trommlers (N) unten links (M) Mitte (R) oben rechts = _____

11. Station: Burgplatz

Hier stoßen wir auf die Reste von einem herrschaftlichen Schloss; das nach dem letzten Brand 1872 nicht wieder aufgebaut wurde. Nur der Turm blieb erhalten.

Wie viele Ecken hat der Turm? (A) 7 (O) 8 (E) 9 _____

Endstation: Laterne im Schlossturm (eine leckere Belohnung wartet)

Das Lösungswort lautet _____

Datum: _____ Name: _____

Als Eintrittskarte bitte ausgefüllt an der Rezeption abgeben.

Erläuterungen

Start: Bolker Str.53

Geburtshaus von Heinrich Heine. Später im Pariser Exil erinnert er sich an seine Düsseldorfer Kindheit und setzt im „Buch Le Grand“ seinen Geburtsort in ein ausgesprochen malerisches Licht: ... Zitat siehe Stele vor dem Eingang: „Die Stadt Düsseldorf ist sehr schön“; mehr bei www.projekt-gutenberg.org/heine/legrand/chap06.html
Die Familie Heine war jüdischen Glaubens, aber nicht orthodox, sondern weltoffen und liberal; Name des Vaters: Samson; Name der Mutter Betty van Geldern; Beruf des Vaters: Tuchhändler; Import von feinen Stoffen aus England. Wir begeben uns nun auf den Schulweg des kleinen Harry...

1. Station: Bolker Str. 34

1801 kommt Heine in die Kinderschule der reformierten Gemeinde (hinter der Neanderkirche). Das waren Calvinisten, die (wie die Juden) im katholisch dominierten Düsseldorf nicht unbedingt gern gesehen, aber doch toleriert wurden (sofern sie sich dezent im Hinterhof versammelten!)
1804 erfolgt der Wechsel auf die Grundschule an der Schulstraße, wohin wir uns jetzt begeben...

2. Station: Schneider-Wibbel-Gasse 5

Beim Einbiegen von der Bolker Straße in die Schneider-Wibbel-Gasse erblicken wir ein Relief in 3 m Höhe. Es zeigt die Story vom Schneider Wibbel, in Düsseldorf wohl bekannt durch das Theaterstück des Heimatdichters Hans Müller-Schlösser. Ein Schneidermeister schimpft über den Kaiser Napoleon („Viel Arbeit – wenig Brot“) und muss dafür wg. Majestäts-Beleidigung in den Knast. Er schickt unter falschem Namen seinen Gesellen, der dort stirbt. Anschließend kann der Schneider seine eigene Beerdigung verfolgen: „Nä, watt bin ich für 'ne schöne Leich“. Ein Bronze-Denkmal findet sich in der Schneider-Wibbel-Gasse 5.

Auch bei Heine gibt es einen Schneider. Der heißt Kilian und ist 1806 traurig über die Abdankung eines Fürsten.
„in der ganzen Stadt (...) nichts als stumpfe Beklemmung (...) Begräbnissstimmung (...) Der Kurfürst lässt sich bedanken (...) für die bewährte Untertanstreue (...) und entbinden Euch Eurer Pflichten“ ([Das Buch Le Grand](#))

Was war passiert? Der letzte Kurfürst Maximilian Joseph hatte seine rheinischen Besitzungen an Kaiser Napoleon abgetreten und wurde im Gegenzug zum König von Bayern ernannt. Für die Bürger kein Grund zur Traurigkeit, denn Düsseldorf spielte jetzt wieder in der ersten Liga als Hauptresidenz des neuen Großherzogtums Berg mit einem Schwager Napoleons an der Spitze und fortschrittlichen Gesetzen für den Kommerz.

3. Station: Schulstr.11

Rund um das Maxhaus befand sich einstmais ein riesiges Kloster. Ab 1804 beginnt auf Betreiben Napoleons die Säkularisierung, d.h. die Kirche muss große Besitztümer an den Staat abtreten. Auch das Franziskanerkloster am Maxhaus wird säkularisiert und zu einem Schulkomplex umfunktioniert.

Ab 1804 kommt Heine zunächst auf die Grundschule (Eingang um die Ecke auf der Citadellstr.2b). Ab 1807 besucht er dann die höhere Schule (Eingang am Maxhaus). Der Lehrplan umfasst Latein, Griechisch, Deutsch, Französisch, Geschichte, Geografie und Mythologie. Stures Auswendiglernen ist angesagt und wer nicht lernt, dem wird das Wissen eingeprägt, wie die lateinische Grammatik.

Zitat vor dem Kruzifix im Maxhaus:

(...) In den dumpfen Bogengängen des Franziskanerklosters, unfern der Schulstube, hing damals ein großer, gekreuzigter Christus (der...) noch jetzt zuweilen des Nachts durch meine Träume schreitet, und mich traurig ansieht (...) vor diesem Bilde stand ich oft und betete: O du armer, ebenfalls gequälter Gott, wenn es dir nur irgend möglich ist, so sieh doch zu, daß ich die verba irregularia im Kopfe behalte. ([Das Buch Le Grand](#))

4. Station: Maxplatz

Der Heimatbrunnen ist eine Stiftung des Vereins „Düsseldorfer Jonges“ und thematisiert auf 5 Reliefplatten große Ereignisse der Stadtgeschichte. Wir konzentrieren uns auf Heines Düsseldorfer Zeit von 1797 bis 1813 mit einem Konterfei des Dichters und einer Abbildung von Napoleon.

5. Station: Berger Allee 2

Im Eingang zum Stadtmuseum kann man das Reststück einer Mauer erblicken, die ringförmig um die Stadt gezogen war. 1801 gab es einen Friedensvertrag und die Stadtmauer wurde abgerissen; für Düsseldorf eher eine Wohltat. Warum wohl?

6. Station: Rheinort 5

In der Mitte vom Innenhof (Nähe Zollstraße) das Bronzedenkmal „Hoppeditz“ Es stammt von Bert Gerresheim und ist dem Schelm im Narrengewand gewidmet, der mit Biss und Witz der Obrigkeit den Spiegel vorhält. Der Schelm sitzt auf einem Thron aus „närrischen“ Kopfbedeckungen. Neben den Masken zahlreicher prominenter Spaßmacher erkennt man auch Heinrich Heine mit der weltbewegenden Frage:

Was gibt Wärme? (Gedichte 1853)

Unser Grab erwärmt der Ruhm.

Torenworte! Narrentum!

Eine bessre Wärme gibt

Eine Kuhmagd, die verliebt

Uns mit dicken Lippen küsst

Und beträchtlich riecht nach Mist

Gleichfalls eine bessre Wärme

Wärmt dem Menschen die Gedärme

Wenn er Glühwein trinkt und Punsch

Oder Grog nach Herzenswunsch

In den niedrigsten Spelunken,

Unter Dieben und Halunken,

Die dem Galgen sind entlaufen,

Aber leben, atmen, schnaufen,

7. Station: Marktplatz 3

Der Gießerjunge soll nach einer Legende bei den Bürgern Silber eingesammelt haben, um das Material zusammen zu bringen für den Guss des Reiterstandbilds „Jan Wellem“.

Als Knabe hörte ich die Sage, der Künstler (...) habe während des Gießens mit Schrecken bemerkt, daß sein Metall nicht dazu ausreiche, und da wären die Bürger der Stadt herbeigelaufen und hätten ihm ihre silbernen Löffel gebracht, um den Guß zu vollenden – und nun stand ich stundenlang vor dem Reiterbilde und zerbrach mir den Kopf: wieviel silberne Löffel wohl darin stecken mögen, und wieviel (...) man wohl für all das Silber bekommen könnte? ([Das Buch Le Grand, Kap.6](#))

8. Station: Marktplatz 9

Kurz nachdem der alte Herrscher Maximilian Joseph sich 1805 nach Süddeutschland abgeseilt hatte, ziehen die neuen Herren ins Rathaus ein. Der junge Harry Heine sitzt mit Klassenkameraden auf dem Reiterstandbild und berichtet:

Da sah es jetzt ganz anders aus(...) ein neues Wappen hing am Rathause (...) französische Grenadiere standen Schildwache, die alten Herren Ratsherren hatten neue Gesichter angezogen und trugen ihre Sonntagsröcke und sahen sich an auf französisch und sprachen bon jour (...) und ich nebst andern Knaben, wir kletterten auf das große Kurfürstenpferd und schauten davon herab auf das bunte Marktgewimmel (...) Bei der Heimkehr sagte ich zu meiner Mutter: »Man will uns glücklich machen und deshalb ist heute keine Schule.« ([Das Buch Le Grand, Kap.6](#))

9. Station: Burgplatz 12

Hier im ehemaligen Gasthof „Prinz von Oranien“ hat Goethe einst übernachtet. Der Grund seines Besuchs: die weltberühmte Gemäldeausstellung des Kurfürsten Jan Wellem (in dem weißen Gebäude gegenüber) mit alten Meistern von unschätzbarem Wert, Rembrandt, Rubens, Raffael, alles vom feinsten. Als Heine 8 Jahre alt war, wurde das Rheinland an Napoleon verschachert. Kurz zuvor sind die Kunstwerke bei Nacht und Nebel nach Süddeutschland verfrachtet worden. Sie hängen heute in der Alten Pinakothek in München.

Als Ersatz für die prachtvolle Galerie wurde in dem Gebäude ein öffentliches Pissoir eingerichtet.

Bei Bedarf kann man dort seinen Kunstsinn kultivieren.

10. Station: Burgplatz 21

Das Stadterhebungsmonument zeigt in Bildern die mehr als 700jährige Stadtgeschichte. Auch Heinrich Heine ist enthalten. Wer genau hinschaut, erkennt die Utensilien eines Trommlers, der ab 1806 auf der Bolkerstraße einquartiert war. Diesen Tambour empfand Heine als besonders faszinierend (im Gegensatz zu seiner Mutter), weil er den jungen Harry für die Ideale der französischen Revolution begeisterte; s. [Das Buch Le Grand, Kap.7](#)

End-Station: Burgplatz 30

Wir haben das Ziel erreicht: die „Laterne im Schlossturm“, wo ein leckeres Buffet auf uns wartet sowie Preisverteilung und Siegerehrung.

Quellen:

Heinrich Heine Werke, Das Buch Le Grand
Project Gutenberg (free ebooks to download)
www.projekt-gutenberg.org/heine/legrand/

Buchtipps (in Papierform):

Cordula Hupfer, Mit Heine durch Düsseldorf,
Droste Verlag 2010

Streckenplan anklicken zum Vergrößern
www.komoot.de/tour/287248324

© 2020 Bruno Reble
c/o www.geschichtswerkstatt-duesseldorf.de

